



BAU WERK

- **Der Grundstein**
- **Der Schlussstein**
- **RBM und Honold am Adventsmarkt**
- **Das grosse RBM Quiz**

Schluss mit Stein

Das neue Gebäude der RBM ist noch nicht fertig gebaut, da denken wir schon an seinen Abriss: Was wird in 100 oder 150 Jahren sein? Dann wird das Gebäude, das heute top modern ist und in punkto Nachhaltigkeit völlig neue Maßstäbe setzt, vermutlich das nächste Mal abgerissen und durch ein neues ersetzt. Aus diesem Grund fragen wir uns 2024: Was geschieht in 100 oder 150 Jahren mit den Materialien, die wir heute verwenden? Denn eines ist klar: Sie sollen nicht rezykliert werden!



Wie bitte? Was die RBM heute verbaut, soll in Zukunft nicht rezykliert werden? Recycling ist doch das Gebot der Stunde? Das ist richtig. Doch wir gehen davon aus, dass Recycling in Zukunft nicht mehr den gleichen Stellenwert haben wird wie heute. In Zukunft wird es darum gehen, die verwendeten Materialien wiederzuverwenden. Oder auf Neudeutsch: Re-Use. Das ist viel ökologischer als Recycling. Und sorgt für deutlich weniger CO₂-Emissionen. Damit kommt es zu einem Comeback einer Philosophie, die früher an der Tagesordnung war: Für unsere Vorfahren war es selbstverständlich, Materialien mehrmals zu verwenden. Und nicht einfach wegzuerwerfen.

Das neue Gebäude der RBM ist ein Elementbau: Wände und Decken werden im Werk nach Plan

vorgefertigt und auf der Baustelle zusammengefügt. In umgekehrter Reihenfolge kann das Gebäude nach seiner Nutzung wieder in diese Elemente zerlegt werden.

Am Ende geben wir noch eins obendrauf

Im Hauptartikel dieser Ausgabe schreiben wir über die Grundsteinlegung durch den Leiter der RBM, André Häberling. Der Grundstein wurde im Sommer 2024 ins Fundament des Neubaus eingegraben. Er enthält unter anderem verschiedene Zeitdokumente wie Aktien und Kasenjournalen sowie eine Flasche Seebänker Bier. Das Pendant zum Grundstein, also zum ersten Stein des Gebäudes, ist der Schlussstein. Wie der Name unschwer erahnen lässt, handelt es sich

dabei um den letzten Stein, der im Gebäude verbaut wird. Die Stelle ist gut sichtbar und dauerhaft beschriftet (Matrize mit Schrift in der Betonwand). Sie kann aber nur gewaltsam geöffnet werden. Die Gefahr, dass jemand die Zeitkapsel vor Ablauf der Gebäudelebensdauer entfernt, wäre sonst zu gross.

Der Schlussstein enthält wie der Grundstein verschiedene Zeitdokumente. Diese Dokumente enthalten alle wichtigen Informationen zum Gebäude und zu den verwendeten Materialien. Sie geben der nächsten oder übernächsten Generation, die das Haus dereinst abreissen wird, wichtige Informationen. Denn im Unterschied zu früher sind die verwendeten Materialien bei modernen Bauten nicht mehr so einfach zu sehen wie früher. Bei alten Holzhäusern sieht man jeden einzelnen Holzbalken. Beim Neubau der RBM sind die einzelnen Materialien, wie bei allen modernen Bauten, hingegen nicht mehr so leicht zu erkennen.

Die Informationen sind auf säurefreies Spezialpapier gedruckt und sollten nach heutigem Wis-



Diese Kapsel wird im neuen Gebäude mit dem Schlussstein eingemauert. Sie enthält alle Informationen zum Gebäude und zu den verwendeten Materialien.

sensstand auch in 300 Jahren noch lesbar sein. Die Unterlagen sind also analog und nicht digital. Und das aus einem ganz einfachen Grund: In den vergangenen Jahren kamen so viele neue Datenträger auf den Markt, dass unsere heutigen SD-Karten und Harddisks in 150 Jahren wohl kaum noch funktionieren werden. Schliesslich hat schon heute kaum noch jemand ein CD-Laufwerk an seinem Computer.

Selbstverständlich handelt es sich bei den eingemauerten Informationen um Kopien. Und nicht um Originaldokumente. Die Originaldokumente werden bei der RBM archiviert. In den nächsten 150 Jahren kann allerdings eine Menge geschehen: Das Haus kann zum Beispiel verkauft werden. Dabei können Dokumente verloren gehen. Oder jemand mistet das Archiv aus und wirft vermeintlich alte und nicht mehr benötigte Dokumente weg. Aus diesem Grund mauern wir die Informationen zusätzlich ein. Denn es gibt wohl kaum einen sichereren Ort als das Gebäude selbst. Zum einen sind die Informationen im Falle eines Falles gleich da, wo sie benötigt werden. Zum anderen sind sie eingemauert. Und können nicht so einfach weggeworfen werden. Selbstverständlich ist die Stelle, an welcher der Schlussstein eingemauert ist, auch im Treppenhaus klar und deutlich markiert. Damit alle, die in Zukunft in diesem Gebäude arbeiten, stets wissen, wo die Informationen «versteckt» sind.

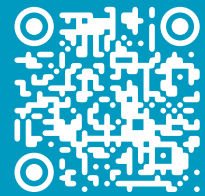
Im Herbst 2025 feiern wir die Einweihung des neuen Gebäudes. Gerne zeigen wir Ihnen bei dieser Gelegenheit auch, wo der Schlussstein eingemauert ist. Weitere Informationen zur geplanten Einweihung lesen Sie in den kommenden Ausgaben unseres Baumagazins «Bauwerk».

Diese Informationen stecken im Schlussstein

- Angaben zum Bauherrn, zum Planungsteam und zu den beteiligten Unternehmen
- Montageablauf inkl. Bilder zur Verdeutlichung
- Details der Elementverbindungen (genaue Lage, Ausführung und Vorschlag zur Trennung)
- Beschrieb der Elemente mit Details zu den Gewichten, den Baustoffen und den Verbindungen
- Gebäudestatik
- Vollständiger Werkplan (wird für Revisionsunterlagen benötigt)
- Praktische Hilfsmittel zur Demontage (Bitsätze, Elementaufhängungen usw.)
- Sämtliche Dokumente in sehr guter Qualität auf hochwertiges säurefreies Archivpapier gedruckt und wasserfest verpackt.



Video Teil 1:
Grundsteinlegung



Dieser Stein hat es in sich

Der Bau eines Hauses ist mit verschiedenen Bräuchen verbunden. Der bekannteste Brauch ist sicher das Richtfest. Es wird gefeiert, wenn der Rohbau mit dem Dachstuhl fertiggestellt ist. Bei dieser Gelegenheit wird eine Tanne als «Richtbaum» auf das Dach gestellt. Noch ist es beim Neubau der RBM an der Bahnhofstrasse 14 in Männedorf nicht so weit: Wenn alles klappt, wird der Richtbaum voraussichtlich im Frühling 2025 aufgestellt.

Dafür konnte die RBM im Sommer einen anderen Brauch zelebrieren: die Grundsteinlegung! Die Grundsteinlegung wird bereits in der Bibel im Psalm 118, Vers 22, mit dem Wort «Eckstein» beschrieben. Den Begriff «Grundstein» kennt man erst seit dem 14. Jahrhundert. Die Grundsteinlegung ist allerdings nicht der erste Brauch, der beim Bau eines Hauses begangen wird. Der allererste Brauch ist der Spatenstich. Er wird vor allem zelebriert, wenn auf der «grünen» Wiese ein neues Gebäude gebaut wird. Nicht selten wird der (symbolische) Spatenstich von Politiker:innen und anderen Prominenten medienwirksam vollzogen. Da an der Bahnhofstrasse in

Männedorf bereits ein Gebäude stand, hat die RBM den Baubeginn ohne Spatenstich gefeiert.

Ganz anders bei der Grundsteinlegung: Bankdirektor André Häberling liess es sich nicht nehmen, diesen besonderen Akt im Sommer 2024 persönlich zu vollziehen. Bei der Grundsteinlegung wird der erste Stein eines neuen Bauwerks im Fundament vermauert. Der Grundstein ist hohl. In diesen Hohlraum wird traditionell eine bronzefarbene Zeitkapsel gesteckt. Und in diese Zeitkapsel verschiedene Zeitdokumente. Die «magischen» Gegenstände sollen dem Bauherrn und allen am Bau Beteiligten Glück bringen.

Das steckt im Grundstein der RBM



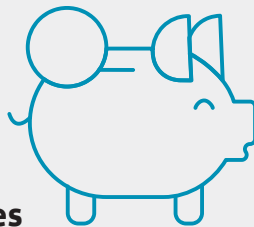
**Tageszinstabelle
aus dem Jahr 1925**



**Eine alte
Aktie der Gewerbebank
Männedorf aus dem
Jahr 1917 (entmaterialisiert)**



**RBM
Seebänker
Bier**



**Ein altes
Kässeli mit dem Logo
Gewerbebank
Männedorf**



**Diverse
Geschäftsberichte**



**Video Teil 2:
Grundsteinlegung**



Die Grundsteinlegung wird vor allem bei Kirchen und öffentlichen und halböffentlichen Bauten wie Gemeindeverwaltungen und Schulhäusern gefeiert. Dabei wird meistens ein kunstvoll gearbeiteter Grundsteinhammer verwendet: Architekt, Bauherr, Polier und andere am Bau beteiligte Personen führen zu laut vorgetragenen Segens- und Wehlsprüchen jeweils drei symbolische Schläge auf den Grundstein aus. Bei der Grundsteinlegung der Regiobank Männedorf ging es etwas weniger pompös, aber nicht minder spannend zu und her. Schauen Sie sich unsere beiden Videos an!



WILDE MANN KINO



Film ab für eine grossartige Zusammenarbeit

Das Kino «Wildenmann» gehört zu Männedorf wie die RBM. Das Kino und die Bank haben viele Gemeinsamkeiten: Beide setzen auf Qualität, lokale Gastronomie und gehen unkonventionelle Wege, um gegen die Grossen zu bestehen. Was liegt da näher, als gemeinsam in die Zukunft zu gehen? Ab 1. Januar 2025 ist die RBM Hauptsponsor des Kinos Wildenmann: RBM Kundinnen und Kunden erhalten das Eintrittsticket für CHF 15.– statt 18.– und profitieren somit von mehr als 15 % Rabatt.

Das Kino Wildenmann verdankt seinen Namen dem gleichnamigen Hotel; einem der ältesten Gastrobetriebe am rechten Zürichsee. Bereits 1603 wurde im Wildenmann gewirtet. 1983 mietete sich der neu gegründete «Filmklub» im Hotel ein und machte Männedorf damit zum Film-Mekka am rechten oberen Zürichsee. Die Freude über das neugewonnene Kino währte allerdings nicht lange: Elf Jahre nach der Gründung des Filmklubs brannte das Hotel bis auf die Grundmauern nieder.

Doch die Cineasten im Dorf gaben nicht auf: Bereits ein Jahr später gründeten sie die Kino-Genossenschaft – das Kinovergnügen konnte weitergehen. Seit 2000 wird das Kino Wildenmann von regionalen, kantonalen und nationalen Institutionen immer wieder für sein sorgfältig kuratiertes Programm ausgezeichnet. Dieses kompromisslose Streben nach Qualität ist eine der vielen Gemeinsamkeiten zwischen dem Männedörfli Kino und der Männedörfli Bank.



Spannen ab 1. Januar 2025 zusammen: Catherine Berger, Geschäftsführerin Kino Wildenmann, und André Häberling, Leiter der RBM.

Kleine Anbieter ganz gross

Und noch etwas verbindet das Kino Wildenmann und die RBM: In der Schweiz schliesst ein Kino nach dem anderen, weil es den Ansprüchen moderner Kinobesucher:innen nicht mehr gerecht werden kann. Ähnlich verhält es sich bei den Banken: Eine Kleinbank nach der anderen fusioniert oder wird von einer grösseren Bank übernommen. Ausser in Männedorf: Hier trotzt die RBM den grossen Banken genauso erfolgreich wie das Kino Wildenmann den grossen Kinokomplexen. Beim Kino Wildenmann bilden die Genossenschaft und der Gönnerverein das Rückgrat. Bei der RBM sind es die Aktionäre und die Mitarbeiter:innen.

Doch damit nicht genug – es gibt noch weitere Gemeinsamkeiten zwischen dem Kino Wildenmann und der RBM. Dazu gehören auch topmoderne Gebäude: Das Kino Wildenmann hat seinen Umbau bereits hinter sich – es erstrahlt seit Herbst 2024 in neuem Glanz. Die RBM zieht nach und eröffnet im Spätsommer 2025 ihr nachhaltiges Gebäude, das wie das topmoderne Kino weit über die Grenzen von Männedorf hinaus für Furore sorgt.

Gelbe statt rote Sitze

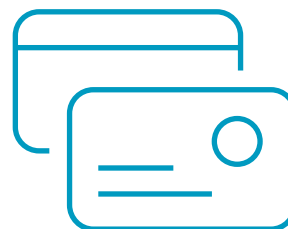
Die vierte Gemeinsamkeit zwischen dem Kino Wildenmann und der RBM ist der Mut, anders zu



sein. So wie das Kino Wildenmann kein typisches Kino ist, ist die RBM keine typische Bank. Kinossessel sind rot – niemand käme auf die Idee, statt rote plötzlich andersfarbige Sessel in ein Kino zu stellen. Niemand, ausser dem Kino Wildenmann in Männedorf! Die neuen, super bequemen Sessel im frisch renovierten Kinosaal präsentieren sich tatsächlich im unverwechselbaren «Männedorfer Gelb». Ein weiteres Highlight sind die Wände: Sie wurden zur Verbesserung der Akustik mit einem speziellen Belag aus rezyklierten PET-Flaschen überzogen. Die Deckenbeleuchtung stammt vom jungen Designer Fritz Gräber. Sie erinnert an die 20er-Jahre, als die Kinos noch «Lichtspieltheater» waren. All die vielen Neuerungen machen das Kino Wildenmann zu einem Bijou, das die Blicke genauso auf sich zieht wie das Geschehen auf der Leinwand.



Ab **1. Januar 2025**
spielen RBM
Kundinnen und
Kunden im Kino
Wildenmann die
Hauptrolle.



**Tickets für
CHF 15.– statt 18.–**

Lokale Spezialitäten



Gemeinsamkeit Nummer fünf: Das Kino Wildenmann und die RBM verbinden ihr Kerngeschäft beide mit innovativen Gastronomiekonzepten: Ab Herbst 2025 kann man seinen Besuch bei der RBM vorher oder nachher mit einer Erfrischung im angrenzenden Gastrobetrieb verbinden. Ähnlich verhält es sich im Kino Wildenmann: Hier können die Zuschauerinnen und Zuschauer vor dem Filmvergnügen einen Apéro oder einen Snack geniessen und das Getränk mit an den Platz nehmen. Denn sämtliche Sessel haben einen praktischen Getränkehalter.

Wie der neue Gastrobetrieb an der Bahnhofstrasse 14 setzt auch die Bar im Kino Wildenmann auf regionale Produkte: Wer mag, kann den Einstieg in einen gemütlichen Filmabend mit einem Bier der Brauerei Seebuebe aus Hombrechtikon starten oder in der Pause ein «Don-Gelato» Glacé aus Männedorf geniessen. Auch der Wein kommt selbstverständlich aus der Region. Die gleiche Philosophie verfolgt die RBM gemeinsam mit ihrem Gastro-Partner an der Bahnhofstrasse 14.

«Ich war in Sophie Marceau verliebt!»

André Häberling zum Engagement der RBM beim Kino Wildenmann

André, wann warst du das letzte Mal im Kino?

«Am Zürich Film Festival 2024. Da habe ich mir den Film 'La Cocina' von Alonso Ruizpalacios angeschaut.»

Welches ist dein Lieblingsfilm und weshalb?

«Einen speziellen Lieblingsfilm habe ich nicht. Aber Filme von Quentin Tarantino und James Cameron finde ich spitze.»

Deine Lieblingsschauspielerin, dein Lieblingsschauspieler und deine Lieblingsszene?

«Eine schwierige Frage. Als ich noch jung war, hat mir Sophie Marceau in 'La Boum' unglaublich imponiert. Vielleicht war ich auch ein bisschen verliebt ... Jason Statham finde ich als Schauspieler genial – wir haben schliesslich den gleichen Coiffeur. Eine Lieblingsszene habe ich nicht. Es gibt viele, die mir in Erinnerung geblieben sind. Zum Beispiel, wie Jack Dawson in 'Titanic' am Schluss im Meer versinkt und Rose auf der Eisscholle zurückbleibt. Das finde ich unglaublich kitschig.»

Hast du schon einmal in einem Kinofilm mitgespielt?

«Als Statist war ich kurz im Film 'Private Banking' von Bettina Oberli zu sehen. Ein guter Freund von mir arbeitet bei Ascot Elite. Aus diesem Grund habe ich eine gewisse Affinität zur Filmbranche. Er hat einen eigenen Film gedreht, in dem er auch selber mitgespielt hat. Das hat mich sehr beeindruckt.»

Was kann die RBM vom Kino Wildenmann lernen und umgekehrt?

«Wie man sich in einem hart umkämpften Markt erfolgreich behauptet und dabei immer wieder die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ins Zentrum stellt.»

Das Kino Wildenmann wird für sein sorgfältig kuratiertes Programm immer wieder ausgezeichnet. Welche Auszeichnung hat die RBM verdient und wofür?

«Den Preis für die schnellste Bank am Zürichsee.»

Gibt's ab 1. Januar 2025 im Kino Wildenmann auch einen Film über die RBM zu sehen?

«Nein, wir konzentrieren uns auf unsere Aufgabe als Bank. Getreu dem Motto: 'Schuster bleib bei deinen Leisten'. Aber selbstverständlich werden wir im Kino Wildenmann mit einem Spot für die RBM und ihre Dienstleistungen werben – lassen Sie sich überraschen!»





Roman Schwarz beim Einkaufen im Bioladen «Terrago» im Bahnhof Männedorf.

«Die RBM wird es auch in 100 Jahren noch geben.»

Roman Schwarz ist CFO der RBM und als solcher für die Finanzen der Regiobank Männedorf zuständig. Er absolvierte eine Banklehre bei der UBS und arbeitete im Anschluss während zwölf Jahren bei der Grossbank. Im Oktober 2023 kehrte er nach Männedorf zurück. Seither bildet er zusammen mit André Häberling und Yves Lüthi die Geschäftsleitung. In seiner Freizeit unternimmt Roman Schwarz am liebsten Ausflüge mit seiner Frau und den beiden Kindern.

Roman, was macht ein CFO?

«Als CFO bin ich für die Finanzen der RBM zuständig. Also für die Buchhaltung und die Jahresrechnung. Auch das Risikomanagement und die Risikokontrolle fallen in meinen Zuständigkeitsbereich.»

Dann kannst du also mit Geld um dich werfen?

«Definitiv nicht (lacht)! Ich Sorge in erster Linie dafür, dass die regulatorischen Vorgaben eingehalten werden. Auch der Verwaltungsrat der RBM gibt uns klare Anweisungen, an die wir uns halten müssen.»

Welche Strategie verfolgt die RBM?

«Wir verfolgen eine defensive Risikostrategie. Wir wollen nicht um jeden Preis wachsen und wägen sorgfältig ab, welche Risiken wir eingehen wollen und eingehen können.»

Du hast bei einer mittleren und bei einer grossen Bank gearbeitet. Weshalb bist du zur RBM zurückgekehrt?

«Alle Banken bieten mehr oder weniger die gleichen Dienstleistungen. Da gibt es keine grossen Unterschiede. Was die RBM von anderen Banken unterscheidet, ist das Arbeitsgebiet. Das ist bei

der RBM deutlich breiter und weitaus spannender als bei einer grösseren Bank. Bei der RBM habe ich den Gesamtüberblick. Bei einer Grossbank sieht man immer nur einen kleinen Teil des Ganzen. Das macht die Arbeit bei der RBM interessant und abwechslungsreich. Hier kann ich mich einbringen und etwas bewegen.»

Die RBM hat sich Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. Wie wichtig ist Nachhaltigkeit für den finanziellen Erfolg der RBM?

«Das Thema Nachhaltigkeit ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Die meisten Unternehmen engagieren sich auf die eine oder andere Art. Aus diesem Grund ist Nachhaltigkeit meiner Meinung nach nicht primär ein Erfolgsfaktor. Als kleines Unternehmen haben wir mit Sicherheit gewisse Vorteile: Die Wahrscheinlichkeit, dass bei uns alle am gleichen Strick ziehen, ist deutlich grösser als bei anderen Unternehmen. Die RBM legt überdurchschnittlichen Wert auf Nachhaltigkeit. Das wollen wir zeigen und kommunizieren. Mit dem Neubau sind 100 % unserer Filialen energieeffizient. Welche Bank kann das schon von sich behaupten (lacht)?»

Wie hältst du es persönlich mit der Nachhaltigkeit?

«Ich bin mit meiner Familie vorzugsweise in der Region unterwegs und achte beim Einkaufen auf regionale und saisonale Angebote. Ich wohne in einer Mietwohnung. Da kann ich leider weniger bewirken, als das Hauseigentümer können.»

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Banken in eine Krise geraten. Ist mein Geld bei der RBM eigentlich sicher?

«Bei der RBM sind, wie bei allen anderen zugelassenen Schweizer Banken, 100'000 Franken pro Kunde durch den sogenannten Einlegerschutz gesichert. Darüber hinaus hat die RBM einen überdurchschnittlich hohen Eigenfinanzierungsgrad und betreibt eine defensive Risikopolitik. Zu guter Letzt ist die RBM aufgrund ihrer Grösse äusserst agil und kann sich schnell den Gegebenheiten des Marktes anpassen: Wenn wir in der Geschäftsleitung etwas entscheiden, ist es bereits nach wenigen Tagen umgesetzt. Bei uns sind die Wege kurz.»

Wie wird sich die Bankenwelt in den kommenden Jahren verändern?



«Die RBM wird es auch in 100 Jahren noch geben. Davon bin ich überzeugt. Man hört und liest zwar immer wieder von dramatischen Veränderungen auf den Finanzmärkten. Meiner Meinung nach hat sich in den vergangenen Jahrzehnten aber nur wenig Bahnbrechendes getan – von der digitalen Unterstützung einmal abgesehen. Die letzte grosse Neuerung war die Einführung des Bancomaten. Und das war immerhin im letzten Jahrtausend. Was sich in Zukunft mit Sicherheit ändern wird: Die künstliche Intelligenz (KI) wird bei Dienstleistungen und Prozessen eine wichtige Rolle spielen.»

Und Kryptowährungen?

«Da bin ich im Moment noch skeptisch. Wenn ich sehe, wie viel Strom die Miners brauchen, ist das alles andere als nachhaltig.»

Das neue Gebäude ist eine grosse Investition. Hat die RBM eine Hypothek aufgenommen?

«Eine Fremdfinanzierung kann für eine Bank nicht das Ziel sein – wir finanzieren den Bau vollständig mit eigenen Mitteln. Wie bei einer Fremdfinanzierung haben wir aber selbstverständlich auf die Tragbarkeit geachtet. Das A und O bei einem solchen Projekt ist die Planung: Das Gebäude steht in der Kernzone, was zahlreiche Herausforderungen mit sich bringt. Aus diesem Grund hat die Planung und Vorbereitungsphase auch drei Jahre gedauert. Wir haben sorgfältig



abgewogen, was budgetmässig drin liegt und was nicht. Und natürlich begleitet auch der Verwaltungsrat den Neubau intensiv und aufmerksam.»

Weiss man eigentlich schon, wer neben der RBM in das neue Gebäude einzieht?

«Unser Ziel ist, dass alle bisherigen Mieterinnen und Mieter in den Neubau zurückkehren. Dementsprechend haben wir frühzeitig mit allen das Gespräch gesucht. Ihre Wünsche spielen eine wichtige Rolle beim Innenausbau.»

Mit dem geplanten Gastrobetrieb zieht auch ein neuer Mieter an der Bahnhofstrasse 14 ein ...

«Ich bin sicher, dass es zu einer Bereicherung für den gesamten Dorfkern wird. Auch das Café Bis-

tro haben wir uns sorgfältig überlegt. Schliesslich baut man eine Küche nicht so schnell wieder aus.»

Der Empfang der RBM ist gleich neben dem Gastrobetrieb. Wo befinden sich die übrigen Räume der RBM?

«Die RBM wird wie früher zwei Stockwerke belegen. Im Unterschied zum alten Gebäude liegen die beiden Flächen direkt übereinander. Früher belegten wir das Erdgeschoss und den dritten Stock. Das war nicht ideal.»

Das neue Gebäude ist im Herbst 2025 bezugsbereit. Worauf freust du dich am meisten?

«Am meisten freue ich mich auf das Endprodukt. Dann sehen wir endlich, worauf wir während der vergangenen Monate hingearbeitet haben.»



Powered by RBM:

Sina Frei ist Europameisterin!

Je länger die Saison 2024 dauerte, desto besser kam Sina in Form. Kurz nachdem sie Ende September im Short Track ihren ersten Weltcup-Sieg feiern konnte, wurde sie im italienischen Asiago an der Gravel-EM Europameisterin. Und das erst noch mit 1 ½ Minuten Vorsprung! Die RBM ist stolz, Sina Frei als Sponsor zu unterstützen – und damit einen Beitrag zu den grossartigen Erfolgen der sympathischen Athletin aus der Region zu leisten.

Das Jahr 2024 lief anfangs nicht nach Wunsch von Sina Frei. Das Olympia-Rennen in Paris war vorbei, bevor es recht begonnen hatte: Die Silbermedaillen-Gewinnerin der olympischen Spiele in Tokio hatte bereits in der ersten Abfahrt einen Defekt an der Schaltung. Als sie endlich aus der Tech-Zone fahren konnte, lag sie im hintersten Teil des Feldes. Mit ihrem grossen Kämpferherz machte Sina Platz um Platz gut und schaffte es am Ende immerhin noch auf Rang 21.



RBM und Honold am Weihnachtsmarkt

Am 7. Dezember findet in Männedorf der Adventsmarkt statt. Die RBM engagiert sich für einen guten Zweck und sammelt für die Stiftung Brunegg in Hombrechtikon. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie am RBM Stand eine Tasse Grand Cru Chakra Noir 70 % Schokolade der Confiserie Honold. Sie bezahlen, so viel Sie möchten. Die RBM verdoppelt den Erlös und überweist die Summe an die Stiftung.

Die Regiobank Männedorf und die Confiserie Honold sind praktisch gleich alt: Die RBM wurde 1903 und Honold 1905 gegründet. Und noch etwas verbindet die Regiobank in Männedorf mit der Confiserie in Küsnacht: Beide Unternehmen stehen für die gleichen Werte – allerbeste Qualität und einen herausragenden Kundenservice.

Aus diesem Grund arbeiten die RBM und Honold seit einiger Zeit zusammen: Die RBM serviert ihren Kundinnen und Kunden zum Kaffee ein feines Praliné von Honold und verblüfft die Menschen, die am rechten Zürichsee-Ufer unterwegs sind, regelmässig mit Köstlichkeiten aus Küsnacht: Am 6. Januar gab es einen Dreikönigs-

kuchen, an Ostern einen feinen Osterhasen und im Sommer ein köstliches Glacé im überraschenden RBM Blau.

Am Weihnachtsmarkt kredenzt die RBM den Besucherinnen und Besuchern ihres Standes eine «heisse Schoggi» der Extraklasse: die Grand Cru Chakra Noir 70 % Schokolade. Bis vor wenigen Jahren galt heisse Schokolade als Kindergetränk. Das hat sich in letzter Zeit drastisch verändert: Schokolade hat sich zu einem absoluten Trendgetränk entwickelt. Besonders «Single Origin» Kakao ist hoch im Kurs. Also Schokolade, die aus einem einzigen, spezifischen Anbaugebiet stammt.

Kakao der Kichwa

Der Kakao für die Grand Cru Chakra Noir 70 % Schokolade stammt von verschiedenen Chakra-Plantagen in Ecuador. Kakao wird in Ecuador seit mehr als 5'000 Jahren angebaut. Er gilt als einer der besten der Welt. «Chakras» sind die Gärten, die das indigene Volk der Kichwa seit Jahrtausenden im Amazonasgebiet von Ecuador kultiviert. Aktuell sind es rund 380 Chakras, die in Ecuador von den Kichwa auf traditionelle Art und Weise bewirtschaftet werden.

Auf jedem Chakra wachsen über 100 verschiedene Pflanzensorten. Von diesen Pflanzen ernähren sich die Kichwa. Zudem stellen sie aus ihnen Medikamente her. Neben Kakao bauen die Kichwa auf ihren Chakras auch Bananen, Erdnüsse, Guay-su, Kaffee und Mais an. Interessanterweise werden 62 % der Chakras von Frauen geführt.

Rezept

Selbstverständlich können Sie die feine Grand Cru Rapé Chakra Schokolade auch zu Hause geniessen.

Zubereitung

Das Grand Cru Rapé Chakra in kalte Milch geben. Unter ständigem Rühren mit einem Schneebesen kurz vor den Siedepunkt bringen, bis sich ein luftiger Schokoladenschaum bildet.

Mischverhältnis

2 gehäufte Esslöffel (ca. 30 Gramm)
Chocolat Rapé Chakra auf 1,5 dl Milch.

Larissa von der Confiserie
Honold zeigt, wie's geht.



Gratis mit Ritschi Blue an den Adventsmarkt

Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr bietet die RBM auch 2024 wieder einen kostenlosen Transfer an den Weihnachtsmarkt an. So können auch die Menschen, die im Alterszentrum Lanzeln, im Zentrum Allmendhof und in der Villa Alma wohnen, den Männedöfler Weihnachts-



markt besuchen. Einen Fahrplan gibt es nicht: Wer von zu Hause an den Weihnachtsmarkt oder vom Weihnachtsmarkt nach Hause fahren möchte, ruft einfach Tim (077 421 56 01) an. Wenige Augenblicke später fährt das Gratis-Taxi der RBM am gewünschten Ort vor.



Selbstverständlich bringt Ritschi Blue die Besucherinnen und Besucher des Männedöfler Weihnachtsmarktes ebenso schnell, sicher und umweltfreundlich wieder nach Hause. Auch hier genügt ein Anruf, und schon wenige Minuten später können die Marktbesucherinnen und -besucher in den geheizten Bus einsteigen und sicher nach Hause fahren. Tim hilft beim Ein- und Aussteigen und stellt sicher, dass sämtliche Einkäufe die Fahrt unbeschadet überstehen.

Wie gut kennen Sie die RBM?

Scannen Sie den QR-Code und beantworten Sie unsere Fragen auf WhatsApp. Sind alle zehn Antworten richtig, nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil. Klicken Sie auf «Joker», wenn Sie eine Antwort nicht wissen. Unser Kundenbetreuer Andy Grädel schickt Ihnen umgehend ein hilfreiches Video. Beantworten Sie eine Frage falsch, können Sie trotzdem weiter Punkte sammeln und sich ein geniales Geschenk der Regiobank Männedorf AG sichern.



SCAN & WIN



Das können Sie gewinnen:

- 1. Preis: 3 Goldvreneli**
- 2. Preis: 2 Goldvreneli**
- 3. Preis: 1 Goldvreneli**

Andy zeigt's auf YouTube



Kundenberater Andy Grädel erklärt wichtige Bankbegriffe und gibt Tipps rund um Finanzen.



 **YouTube**

Regiobank Männedorf AG

Bahnhofstrasse 14 | 8708 Männedorf

+41 44 922 13 00 | info@rbm.ch

